

JiVS IMP, Information Management Plattform: Eine separate Schicht für Unternehmensdaten

Zeit gewinnen, Geld sparen, agil werden

Daten und Inhalte aus den operativen Applikationen, die dort nicht mehr weiterverarbeitet werden, gehören kontinuierlich auf eine rechtssichere und systemunabhängige Plattform wie JiVS IMP übertragen.

Dadurch wird die Unternehmens-IT insgesamt deutlich agiler und kann neben der Transformation auf SAP S/4 Hana und SAP C/4 wichtige Geschäftsze-narien unterstützen und den damit verbundenen Aufwand massiv senken.

Zu- und Verkauf von Firmen und Geschäftsbereichen gehören mittlerweile zum agilen Werkzeugkasten der Manager. Was aber schon auf der Ebene der Verträge und der Prozesse eine Herausforderung darstellt, ist für die IT ein echtes Problem. Denn sie erbt die IT-Landschaft der zugekauften Unternehmen oder Unternehmensteile und muss sie integrieren. Und sie muss dafür sorgen, dass im Falle eines Verkaufs oder einer Ausgründung das geistige Eigentum gewahrt bleibt und der Käufer mit den übergebenen Informationen arbeiten kann.

Bei Mergers und Acquisitions gilt es zu entscheiden, welche Anwendungen von dem gekauften Unternehmen übernommen werden sollen, etwa weil sie gegenüber den eigenen Vorteile aufweisen, und welche nicht mehr gebraucht werden. Damit hängt unmittelbar die Frage zusammen, welche Daten und Dokumente der Käufer in seine Livesysteme des Käufers migrieren soll.

Herausforderungen: Altsysteme

Der Weiterbetrieb von Altsystemen in den Unternehmen ist ein wesentlicher Grund dafür, dass in der Regel 80 Prozent des gesamten IT-Budgets allein auf den Betrieb entfallen. Hinzu kommen Compliance- und Security-Risiken, wenn die übernommenen Systeme nicht mehr zuverlässig gewartet oder Sicherheits-Patches nicht mehr oder nur sehr unregelmäßig eingespielt werden können. Und die Nachrüstung, um zum Beispiel die Löschanforderungen der EU-DSGVO zu erfüllen, ist bei vielen Altsystemen technisch gar nicht mehr möglich oder nur unter sehr großem Aufwand realisierbar. Aus Käufersicht geht es bei diesem Thema also vor allem darum, nur diejenigen Daten zu übernehmen, die tatsächlich für den operativen Betrieb relevant sind, und die historischen Informationen in einer eigenen, rechtssi-

cheren Umgebung aufzubewahren, damit die Altsysteme abgeschaltet werden können. Das Interesse des Käufers geht aber noch weiter und deckt sich im Fall von Ausgründungen sogar mit dem Interesse der ehemaligen Muttergesellschaft, etwa wenn diese das Ziel verfolgt, einen Geschäftszweig als eigenständiges Unternehmen an die Börse zu bringen. Das neue Unternehmen hat zwei grundlegende Interessen: Wahlfreiheit beim künftigen ERP-System und Minimierung des zu transformierenden operativen Datenbestands. Erzwungene Investitionen in überdimensionierte Systeme und Projekte können den Start stark behindern.

Daten-Governance

Die unterschiedlichen Interessen von Käufer und Verkäufer lassen sich unter dem Begriff Governance zusammenfassen und mithilfe von JiVS IMP zur Deckung bringen. Um dem Käufer alle relevanten Daten und Dokumente zu übergeben, müssen zum Teil immense Datenbestände mit unterschiedlichen Strukturen durchsucht und im Anschluss sinnvoll selektiert werden. Diese gewaltigen Datenmengen und verschiedenen Datenformate sind typisch für gewachsene SAP-Landschaften. ERP-Systeme mit einem über 20 und mehr Jahre akkumulierten Datenbestand in über 80.000 Tabellen, die drei Migrationen durchlaufen haben und daher entsprechend unterschiedliche Strukturen aufweisen, sind keine Seltenheit. Entsprechend aufwändig gestalten sich mit den üblichen Methoden die Selektion und Filterung der infrage kommenden Daten und Dokumente.

Nicht alle für einen Verkauf relevanten Informationen befinden sich in der Online-Datenbank des SAP-Systems. Viele SAP-Bestandskunden haben Archive angelegt, sogenannte ADK-Dateien. Darin lässt sich jedoch keine Selektion auf der Ebene des einzelnen Datensatzes oder Dokuments vornehmen. Aber darin befinden sich höchstwahrscheinlich Informationen, die laut Vertrag dem Käufer gehören. Damit dieser darauf zugreifen kann, muss er Zugang zu diesen Archiven erhalten. Das

führt zu umfangreichen Transitional Service Agreements (TSA), die bis ins kleinste Detail die Geheimhaltungs- und technischen Sicherheitsfragen regeln. Der Zeithorizont dieser Vereinbarungen kann sich auf Jahrzehnte erstrecken. Da die Inhalte von ADK-Archiven nur über die zugehörige SAP-Applikation gelesen werden können, müssen sich die Regelungen zum Zugriff von außen durch den Käufer auch auf die Applikationsebene beziehen.

Die TSA-Problematik kann zudem anstehende Transformationsprojekte auf SAP S/4 erschweren. Denn der Zugriff auf die ADK-Archive muss aus Käufersicht auch nach der Transformation gewährleistet sein. Dem Verkäufer bleibt in einem solchen Szenario nur, die betroffenen ADK-Archive aufzulösen, die darin enthaltenen Daten und Dokumente zu transformieren und den Teil, der den Käufer betrifft, herauszufiltern, um ihn zu übergeben. Mit klassischen Ansätzen ist das aufwändig und teuer. Mithilfe des Turbo-Extraktors (siehe Textkasten, Seite 48) und der Funktionalitäten der Plattform JiVS IMP gelingt das hingegen um ein Vielfaches einfacher, schneller und günstiger.

ERP und mehr: PLM, CRM, CAD

Bedenkt man, dass diese Situation in der Regel nicht nur auf die SAP-Welt beschränkt ist, sondern auch andere Systeme wie PLM- oder CAD-Lösungen oder weitere ERP-Systeme betrifft, wird deutlich, dass hinter all diesen praktischen Herausforderungen ein und dasselbe grundsätzliche Problem steckt: das der Bindung der historischen Informationen an ihre Ursprungssysteme. JiVS IMP hingegen trennt die Ebenen der Systeme und Informationen konsequent voneinander und trägt dazu bei, die genannten Herausforderungen weit einfacher und schneller als bisher zu meistern.

Bei der Konsolidierung von SAP-Systemlandschaften handelt es sich nicht um ein rein technisches Projekt. Vielmehr verbinden die Unternehmen damit betriebswirtschaftliche und strategische Ziele: Durch die Zentralisierung sollen die Komplexität reduziert, der entsprechende

Wartungs-, Administrations- und Kosten-
aufwand gesenkt und Innovationen be-
schleunigt werden. So bietet die Konsoli-
dierung weltweit verteilter SAP-Land-
schaften die Möglichkeit, Änderungen
und Weiterentwicklungen schneller zu
implementieren und global bereit-
zustellen. Diese Ziele lassen sich je-
doch nur erreichen, wenn die Legacy-
Systeme stillgelegt werden.

Gleichzeitig bietet die mit der Konsoli-
dierung verbundene Stilllegung der Altsys-
teme die Möglichkeit, das dann führende
zentrale SAP-System dauerhaft von Daten
und Dokumenten zu entlasten, die im ope-
rativen Betrieb nicht mehr weiterverarbei-
tet werden. Der Umfang dieses Redukti-
onspotenzials lässt sich mithilfe von JiVS
IMP weitgehend automatisiert ermitteln.
Die Plattform erlaubt also nicht nur die
Stilllegung der Altsysteme, sondern auch
das kontinuierliche Rightsizing der Zielsys-
teme.

Optimierung der Datenqualität

Projekte zur Konsolidierung von Rechen-
zentren beginnen mit einer umfassenden
Bestandsaufnahme und Analyse der Appli-
kations- und Systemlandschaft. Welche da-
von können wirklich ohne größere Ände-
rungen an den zentralen Standort umgezo-
gen werden? Gibt es lokale Vorschriften
und Gesetze, die den Umzug verbieten, weil
die zu bestimmten Transaktionen oder Per-
sonen gehörigen Daten, wie zum Beispiel
aus Finanzbuchhaltung oder dem Personal-
wesen, Landesgrenzen nicht übertreten
dürfen? All diese Überlegungen gefährden
das eigentliche Ziel der Konsolidierung, die
Zentralisierung, und drohen, auch den Teil-
umzug sehr komplex und damit aufwän-
dig sowie kostspielig werden zu lassen. Vie-
le Standorte können nämlich nicht stillge-
legt werden, solange keine Lösung für Alt-
daten und -dokumente gefunden ist. Wer-
den die Informationen aus den Le-
gacy-Systemen und -Applikationen jedoch
auf JiVS IMP überspielt, dort rechtssicher
aufbewahrt und gemanagt, lassen sich die
Standorte auflösen und konsolidieren.

Ein Kunde, viele Datensätze und dazu
noch unterschiedliche, sodass die Unter-
nehmen von verschiedenen Kunden aus-
gehen statt von ein und demselben. Selbst
mittels Auswertungen können sie keine
Beziehung zwischen den Datensätzen er-
mitteln. Hand aufs Herz: Welchem
SAP-Bestandskunden ist diese Situation
gänzlich unbekannt? Die Gründe dafür
sind vielfältig und reichen von unter-
schiedlichen oder falschen Schreibweisen,
voneinander abweichenden Datenstruk-
turen in unterschiedlichen Systemen

bis hin zu geän-
derten oder
neuen Ge-
schäftsobjek-
ten, die wie in S/4
Hana die früher
getrennten Objek-
te Kunde und Lie-
ferant in dem neu-
en Businessobjekt Ge-
schäftspartner zusammenführen.
Daten im Detail zu analysieren ist aber
geradezu die Voraussetzung für optimier-
te digitale Prozesse, neue digitale Produk-
te und Services. Wer jedoch keinen korrek-
ten Überblick zum Beispiel über die Kauf-
historie eines Kunden hat, wird ihn nicht
mit den richtigen Angeboten und mit dem
richtigen Maß an Personalisierung an-
sprechen. Kurz: Die Grundlage für digitale
Geschäftsmodelle fehlt.

Fazit

Mit JiVS IMP können SAP-Bestandskunden
ihre Daten und deren Qualität auf Knopf-
druck analysieren und zum Beispiel mittels
Dublettenbereinigung korrigieren oder
durch die Anreicherung aus anderen, ge-
schäftsrelevanten Quellen optimieren.
Durch die nahtlose Einbindung historischer
Informationen aus SAP und solchen aus
Drittssystemen in die neue S/4-Welt ent-
steht eine echte 360-Grad-Sicht auf Daten
und sämtliche Geschäftsobjekte. (pmf)